

# Calwer Wochenblatt

№ 103.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckausgabe beträgt im Viertel und in nächster  
Umgebung 8 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 30. August 1900.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Calw 1,10  
ins Haus gebracht, Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk  
Küper Nr. 1, 25.

**Bestellungen auf das Wochenblatt**  
für den Monat September werden von allen  
Postanstalten und Postboten angenommen.  
Siezu ladet freundlichst ein  
die Expedition.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

**Verlängerung der Floßsperre auf der Nagold.**

Entsprechend einem Antrag des R. Oberamts  
Nagold und im Einverständnis mit der R. Ministerial-  
abteilung für den Straßen- und Wasserbau ist die  
bis 8. September d. J. angeordnete Floßsperre auf  
der Nagold für die Strecke oberhalb der Stadt  
Altensteig bis zum 15. September d. J. einschließlich  
durch Entschließung der R. Kreisregierung Neulingen  
vom 27. d. Mts. Nr. 11063 verlängert worden.

Dies wird hiemit zur Kenntnis der Interessenten  
gebracht.

Calw, den 28. August 1900.

R. Oberamt.

Stv. Amtm. Ranz, A. B.

### Bekanntmachung.

In Oberhangstett und Stammheim ist die  
Mantel- und Klauenseuche erloschen.

Calw, den 29. August 1900.

R. Oberamt.

Stv. Amtm. Ranz, A. B.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 29. August. Wie die Eisenbahner  
sich zu einem Verbande zusammengeschlossen haben, so  
sind auch die Bediensteten und Arbeiter  
der württ. Post- und Telegraphenver-

waltung zu einem Verbande zusammengetreten.  
Der Landesverband besteht offiziell seit 1. Juli ds.  
J. Am letzten Sonntag versammelten sich die Post-  
unterbediensteten des Bezirks Calw in  
der Linde, um zu dem neuen Verbande Stellung  
zu nehmen. Nach einer warmen Begrüßung seitens  
des Vorsitzenden, des Hrn. Wilh. Strecker hier,  
erklärte Hr. Postassistent Kauffmann den  
Zweck des Verbandes und die Mittel zur Erreichung  
des Verbandszweckes. Als oberster Grundsatz gilt  
wie bei dem Eisenbahnerverband: Der Verband steht  
treu zu König und Vaterland; die Erörterung kon-  
fessioneller und politischer Parteilichkeiten schießt  
der Verband aus. Der Verband bezweckt die Er-  
zielung möglichst günstiger Lohn- und Arbeitsbeding-  
ungen, die Hebung des Standesbewußtseins, Pflege  
der geistigen Ausbildung und des geselligen Verkehrs  
der Mitglieder und die Schaffung von Unterstützungs-  
kassen und Wohlfahrtsvereinigungen. Die Mitglieder  
zahlen einen vierteljährlichen Beitrag von 40 P. Der  
Verband will seine Lage nicht verbessern durch stän-  
digen Kampf mit den vorgesetzten Stellen, sondern  
durch Pflege des Einvernehmens mit denselben. Der  
Vortragende erntete für seine lehrreichen Ausführungen  
reichen Beifall. Dem Bezirksverbande schlossen sich  
sofort weitere 21 Mitglieder an, so daß er nun  
aus 30 Mitgliedern besteht; außerdem gehören ihm  
2 Ehrenmitglieder an. Der Vertrauensmann, Brief-  
träger Strecker, forderte die Anwesenden zu ein-  
mütigem Zusammenstehen auf und wies sie be-  
geistert aufgenommenes Hoch dem neuen Verbande,  
mit dem Wunsche, daß dieser wachsen, blühen und ge-  
deihen möge. An den geschäftlichen Teil schloß sich  
noch eine gemütliche Unterhaltung an, bis die aus-  
wärtigen Mitglieder wieder heimwärts ziehen mußten.

Calw, 29. August. Gestern vormittag  
verunglückte der bei Hrn. Gerber Gärtner in Arbeit  
stehende Tagelöhner Strinz gehörig von Stamm-  
heim in bedauerlicher Weise. Derselbe kam unter  
einen Rindwagen und wurde hierbei von der Achse  
so zu Boden gedrückt, daß der Kopf zurückgebogen

wurde. Er erlitt schwere innere Verletzungen, daß  
er kaum mit dem Leben davon kommen wird. Der  
Verunglückte wurde in seine Wohnung verbracht.

Calw, 29. Aug. Gestern wurde von Wolf-  
arbeitern im Thälbach oberhalb Hirsau, links vom  
Tunneleingang, ein Erhängter aufgefunden.  
Der Körper desselben, der nur noch ein Skelett dar-  
stellte, hatte sich bereits vom Kopfe getrennt und ist  
daraus zu schließen, daß die That des Selbstmordes  
schon vor ca. 2 Jahren begangen wurde. Bei den  
Kleidern, wovon Rock und Weste bei Seite lagen,  
sah man eine Uhrkette, sowie ein Portemonnaie, 1 Sou-  
stück enthaltend. Merkwürdigerweise fehlt am Körper  
ein Arm.

Neuenbürg, 28. August. Der Mädchen-  
mörder von Grumbach, welcher seither hier in  
Untersuchungshaft war, wurde am letzten Samstag  
unter harter Bedeckung nach Tübingen verbracht,  
um noch in diesem Quartal vom Schwurgericht ab-  
geurteilt zu werden.

Fellbach, 27. August. Gestern machte der  
Wingerverein Urban von Heilbronn in der  
Städte von 110 Personen zur Besichtigung  
unserer Weinberge einen Ausflug hierher. Die  
Gesellschaft wurde von Mitgliedern des Unterfär-  
heimer und hiesigen Weingärtnervereins geführt. Die  
Gäste sprachen sich über den Stand unserer Weinberge,  
namentlich in Bezug auf die Gesundheit der Stöcke,  
sehr befriedigend aus. Das im Gasthof zur Traube  
eingenommene Mahl wurde durch Reden und Trint-  
sprüche gewürzt.

Unterfärthheim, 27. Aug. Heute kam  
am Güterbahnhof das erste Mostobst zum Verkauf,  
per Ztr. 2 M 50 P und 2 M 20 P.

Tübingen. Die durch das Urteil vom  
22. Juni d. J. gegen die Löwenwittwittwe Eva  
Maria Jaas in Liebenzell wegen Mords erkannte  
Todesstrafe ist durch Allerhöchste Gnade in lebens-  
längliche Zuchthausstrafe verwandelt und die Ver-  
haftete demgemäß am 24. d. Mts. in die Strafanstalt  
abgeliefert worden.

## Feuilleton.

Wachdruck verboten.

### Die Piraten.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Während das Schiff seinen Kurs auf die Insel zu verfolgte, begab Bolbod  
sich hinunter in den Raum, der jetzt als Gefängnis für die Seeräuber diente, und  
suchte von diesen zu erfahren, an welchem Orte auf dem Eiland sie das Gold ver-  
borgern hatten.

„Geben Sie uns das Großboot und unsere Freiheit,“ sagt Davenire.  
„Versetzen Sie uns auf vierzehn Tage mit Proviant, kurz, geben Sie uns die  
Möglichkeit, dem Geschick zu entriemen, dem Sie uns jetzt zu überliefern gedenken,  
und ich schwöre Ihnen bei allem, was heilig ist, daß Ihnen dann der Ort genau  
und zuverlässig angegeben werden soll, wo das Gold zu finden ist.“

Bolbod suchte die Ähseln und schaute den in seinen Fesseln vor ihm Kauern-  
den mit seinen durchdringenden Augen an. Endlich entgegnete er:

„Sie haben Miß Mansel zu ermorden versucht; Ihr Helfer bei der Un-  
that sitzt dort,“ damit deutete er auf Caldwell, der teilnahmslos vor sich hinstierend  
in einer finstern Ecke hockte, ab und zu murmelnd und schnatternd und blödsinnig  
lächelnd. „Gott hat ihn heimgesucht, und seine Strafe ist hart. Die junge  
Dame, die Sie knedelten und über Bord warfen, hat eingewilligt, mein Weib  
zu werden. Sie aber, Davenire, können versichert sein, daß Sie aus diesen Eisen  
nicht herauskommen, bis ich Sie in der Hand der irdischen Gerechtigkeit weiß.“

Damit ließ er ihn sitzen.

Als Miß Margaret am nächsten Morgen an Deck kam, sah sie vor sich,  
kaum noch eine Seemeile entfernt, ein schönes grünes Inselband; ein wunderbar  
erfrischender Anblick, nachdem sie so lange nichts als das endlose Meer vor Augen  
gesehen. Bald darauf ließen beide Schiffe die Anker fallen.

Der Kommandant suchte das Land durch das Teleskop ab, konnte aber  
keine Spur von den drei zurückgebliebenen Piraten entdecken.

Caldwell war aus dem Raum in die Kammer geschafft worden, in der  
Trollops Beisnam gelegen hatte, bis er, am Abend zuvor, ins Meer bestattet  
worden war. Der wahnwitzige Verbrecher hatte Anwandlungen von Tobsucht ge-  
zeigt und benahm sich so wild und ungebärdig, daß ein handfester Matrose  
mit einem starken Knüttel als Wache über ihn gesetzt werden mußte. So  
lag er gefesselt in der Koje, schreiend, heulend und lästern und Scheinmisse aus-  
plaudernd, so blutig und gräßlich, daß sich allen, die es hörten, vor Entsetzen die  
Haare sträubten.

Um elf Uhr vormittags ließ der Kommandant ein Boot klar machen und  
begab sich mit acht Matrosen an Land. Margaret ließ ihn nur unter heißen  
Thränen von sich. Sie hatte die Seeräuber kennen gelernt. Drei von denselben  
befanden sich noch frei und mit Revolvern bewaffnet drüben auf jener Insel; in  
der Verteidigung ihrer Freiheit würden sie sicherlich ein Menschenleben nicht  
schonen. Heiße Gebete für ihren Robert zum Himmel emporsendend schaute sie  
dem Boote durch ein Opernglas nach, bis es am Strande angelangt war. Bol-  
bod sprang, gefolgt von sechs Mann, ans Land; zwei Matrosen blieben als  
Wache zurück. Die kleine Schar drang in den dichten Wald ein, der die Insel  
überall bedeckte und nur einen Streifen weißen Sandes am Strande freiließ.

Rixheim u. L. Der gestrige Obstmarkt war mit 325 Säcken weißer Äpfeln besetzt. Der Preis per Zentner betrug 1 M 80 S, gegen Schluß des Marktes wurde per Sack 2 M 30 S bis 2 M 50 S bezahlt.

Heilbronn, 27. Aug. In der bekannten Silberwarenfabrik von C. Brudmann und Söhne wurden große Diebstehle ausgeführt. Ein Arbeiter, der bereits 8 Jahre daselbst beschäftigt ist, benutzte die Gelegenheit verschiedener Nachtwachen, um Silbergegenstände und andere Waren in großer Menge zu entwenden. Der Wert derselben beläuft sich auf ca. 1000 M. Am Samstag erfolgte seine Verhaftung, auch die Frau desselben wurde in Haft genommen.

Laupheim, 27. Aug. Schon wollte man beim gestrigen Brande das Kommin einstürzen, als bemerkt wurde, daß noch ein Kind fehlte. Man drang in das brennende Haus ein und fand willig das Kind in der Küche ruhig schlafend. Dasselbe wurde also noch in letzter Minute gerettet. (Schw. B.)

Leitnang, 27. Aug. Zur Zeit ist man immer noch mit der Plücker der Frühhopfen beschäftigt; dieselben ergaben durchwegs eine schöne Qualität. Bei großer Nachfrage und fester Stimmung, welche auch in Nürnberg auf dem Markt zu Tage tritt, ist in Aussicht zu nehmen, daß sich die Preise für prima Qualität Frühhopfen noch steigern werden. Ende letzter Woche wurde der Zentner mit durchschnittlich 120-125 M bezahlt.

Heidelberg, 27. Aug. Heute morgen 1/11 Uhr entstand in der Wiedlingerstraße in Plankstadt ein Schadenfeuer, welches sich binnen kurzer Zeit zu einem gewaltigen Großfeuer entwickelte und zwei Straßen vollständig in Asche legte. Begünstigt durch den herrschenden Wind fielen dem Feuer ungefähr 30 Wohnhäuser und ca. 20 Scheunen, welche alle dicht mit Frucht angefüllt waren, zum Opfer. Telegraphisch wurden alle Feuerwehren des ganzen Bezirks um Hilfe gerufen und so gelang es mit vereinten Kräften dem wütenden Element schließlich Einhalt zu gebieten. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch ist zahlreiches Vieh mitverbrannt. Ein bedauerlicher Uebelstand war der große Wassermangel, welcher in dem Dörfchen herrschte. Um dem verheerenden Element Trotz bieten zu können mußte das Wasser mittels Führer von Schwimmgängen herbeigeschleppt werden. Die Straßen wo das Feuer gebrannt hatte, gleichen heute einem großen Trümmerhaufen. Der größte Teil der Beschädigten ist versichert. Der Schaden beläuft sich dem „M. S. A.“ zufolge nach vorläufiger Schätzung auf ca. 300.000 M. Die Entstehungursache der Brandkatastrophe ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Köln, 28. August. Die Köln. Ztg. meldet aus Berlin vom 27.: Der Pariser Matin beschäftigte sich gestern in einem Artikel mit dem Verzicht Belgiens auf die Entsendung eines eigenen Expeditionskorps nach China und sagt, man sei in Belgien aufgeregt darüber, weil infolge Nachrichten des Brüsseler Blattes Le Soir der deutsche Kaiser dieser Expedition ein unbedingtes Veto entgegengesetzt habe. Der Ton der deutschen Note sei mehr als drohend. Die belgische Nation sei berechtigt, sich durch dieses außerordentliche Vorgehen verletzt zu fühlen. Dazu bemerkt die Köln. Ztg.: „Zunächst hat Deutschland aus eigenem Antrieb überhaupt keine Stellung zu der Angelegenheit

genommen, sondern erst, als sie von der belgischen Regierung um Mitteilung ihrer Auffassung über die Expedition gebeten wurde. Auf ihre Anfrage wurde ihr eine Antwort erteilt, die weder eine verbindende noch eine drohende Form hatte. Vor allen Dingen sei darin kein Veto enthalten, weder ein bedingtes noch ein unbedingtes. Die Antwort lautete dahin, daß es nach deutscher Auffassung genüge, wenn die Truppenteile abgehen, die bereits unterwegs seien, um die Wiederherstellung der Ordnung in China zu verbürgen. Unter diesen Umständen könne die Notwendigkeit einer belgischen Expedition auf Zweifel ruhen. Die Rückerstattung der von den Belgiern aufzubewahrenden Kosten erscheine daher nicht von vornherein als gesichert.“

Berlin, 28. August. Aus Kiel wird berichtet: Durch eine Explosion im Patronenlager des Torpedoboots G. 89 wurden ein Offizier, ein Obermaat, ein Heizer und ein Matrose verletzt. Die Verwundungen des Heizers sind schwer. Der Unterleib wurde ihm völlig aufgerissen. Die Beschädigung des Torpedoboots ist anscheinend gering.

Wien, 27. August. Aus Tansaal trafen hier 55 von England aus Johannesburg Ausgewiesene ein. Sie beabsichtigen beim Grafen Soluchowsky Beschwerde wegen der Ausweisung zu erheben und durch das Auswärtige Amt ihre Schadenersatz-Ansprüche gegen die englische Regierung geltend zu machen.

London, 28. August. Die Morgenblätter besprechen die Lage in Transvaal und beglückwünschen sich dazu, daß Lord Roberts selbst die Direktion der Operationen gegen Botha übernommen hat. Botha ist stark verhasst im Norden von Betsaf. Seine Stellung ist nahezu uneinnehmbar. Er leistet hartnäckigen Widerstand. Ferner drücken die Morgenblätter ihre Genugthuung über die Gefangenennahme von Diviers aus.

Pretoria, 27. Aug. Derwet erschien mit einer kleinen Streitmacht in der Nähe von Heilbronn (Oranjerivier). Er verkündet, daß Steyn und Krüger sich vereinigt haben. 25 von Dewets Leuten wurden am Samstag nordöstlich von Pretoria gefangen genommen. Die Buren in Pretoria erklären, Botha leiste den Engländern noch einmal Widerstand und wolle dann den Krieg beendigen. Steyn und Krüger beabsichtigen, das Land über die Delagoa Bai zu verlassen. Das Gebiet im Westen ist jetzt ziemlich sicher. Das Zusammentreffen der Uebergabe der Buren bei Harrysmith mit der Rückkehr Dewets läßt die Annahme zu, daß die Freistaatsburen nicht geneigt sind, sich einer andern Expedition anzuschließen. Außer bei Harrysmith streckte eine große Anzahl Buren bei Heidelberg und Standarten die Waffen. Diese werden gemäß der neuen Proklamation behandelt.

Die Wirren in China.

Berlin, 28. August. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Paris: Einer unverbürgten Meldung zufolge hätten die Russen innerhalb Peking's eine Schluppe erlitten und wären genötigt gewesen sich unter dem Feuer der Chinesen mit großen Verlusten zurückzuziehen.

Berlin, 28. August. Trotz der Meldung des französischen Consuls aus Shanghai, nach der die Kaiserin-Witwe, der Kaiser und Prinz Tuan sich

in der Provinz Schansi aufhalten sollen, befindet sich die Kaiserin mit dem Prinzen Tuan nach den hier vorliegenden Berichten auf der Flucht nach Sinan-fu. Alle anderen Befehle sind demnach deutschseits unbestätigt.

London, 27. August. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Die Morning Post meldet aus Peking vom 18. August: Die gesamten amerikanischen Streitkräfte mit der britischen Artillerie marschierten auf die äußere Stadtmauer, um einen Angriff der aus dem Süden anrückenden 30.000 Boxer zu erwarten.

Washington, 28. August. (Kabelmeldung der „Paris-Nouvelles“.) Um die Bezahlung der bedeutendsten Entschädigungen Chinas für den Schaden, den die Gesandten erlitten haben, zu sichern, beabsichtigt die amerikanische Regierung den Räthen den Vorschlag zu machen, sich der chinesischen Zölle zu bemächtigen und deren Verwaltung einer internationalen Commission anzuvertrauen.

New-York, 28. August. Der New-York-Herald berichtet aus Shanghai, Li-Hung-Tschang habe die Kaiserin-Witwe ersucht, die Boxer zu entwaffnen und den Prinzen Tuan zu verhaften, um Friedensverhandlungen zu ermöglichen.

Verwishtes.

Zum Schutze der Arbeitstiere gegen Bremsen und Fliegen gibt nach dem „Landw. Wochenblatt“ der Graf von St. Marsault folgendes sehr einfache Mittel an. Man läßt fünf Minuten lang eine gute Hand voll Lorbeerblätter in einem Kilo Schweineschmalz sieden. Es genügt, einen Luchlappen mit diesem Schmalz einzufetten und den Körper des Pferdes oder des Ochsen, in dem Augenblick, bevor man ihn zur Arbeit führt, in der Richtung des Haars einzureiben. Die Tiere bleiben von den Insekten unbelästigt und verrichten ruhig ihre Arbeit. Die Pferde werden, ehe das Geschirr aufgelegt wird, mit dem Fettlappen abgerieben, keine Fliege, keine Bremse magt es, sie zu stechen.

Frische Weinflecken entfernt man leicht aus Tischzeug, wenn man unter den noch nassen Fleck einen Teller mit kochendem Wasser stellt. Der Dampf zieht die Flecken sofort aus; nur selten braucht man das kochende Wasser nochmals zu erneuern. Doch achte man darauf, daß das Tischzeug nur von den Dämpfen, nicht vom heißen Wasser selbst berührt wird. Ist der Fleck ganz blaß geworden, so wird er mit leichtem Seifenwasser nachgewaschen, wodurch er sofort gänzlich weicht.

Reklametext.

Was ist Gährungs-Essig?

An H. J. Gährungs-Essig ist der seit Jahrtausenden allgemein gebräuchliche Speise-Essig und wird aus Branntwein oder alkoholhaltigen Flüssigkeiten wie: Wein, Bier, Obstwein etc. auf dem Wege der natürlichen Gährung hergestellt. Derselbe zeichnet sich durch seine, eben aus dieser natürlichen Gährung entstandenen, der Gesundheit und der Verdauung sehr zuträglichen Eigenschaften — die der Essig-Essenz vollständig abgehen — vorteilhaft aus.

Es vergingen zwei lange, bange Stunden. Die junge Dame wich nicht von der Reeling und verwendete keinen Blick von der Stelle, wo der Kommandant mit seinen Leuten den Wald betreten hatte. Gegen 1 Uhr huschte sie in die Kajüte hinunter, um sich durch einen Schluck Wein zu stärken, da sie in ihrer Herzensangst ganz schwach und krank geworden war.

Wieder an der Reeling des Achterdecks angelangt, gewahrte sie drüben am Strande eine dunkle Linie; sie brachte schnell das Glas an die Augen und erkannte in dieser Linie eine Reihe von zehn Männern. Ihr Herz pochte so heftig, daß sie das Glas kaum zu halten vermochte. Noch einmal schaute sie hinüber. Es waren und blieben zehn Männer, und unter ihnen befand sich auch Robert Boldock, frisch und munter.

Der Obersteuermann Matthews war auf dem Hauptdeck mit einer Schiffsarbeit beschäftigt. Ein freudiger Ruf des Mädchens ließ ihn aufblicken.

„Sie kommen, Mr. Matthews! Sie bringen die Drei gefangen!“ Er ließ die Arbeit liegen und eilte zum Achterdeck hinauf. Das Mädchen reichte ihm das Glas.

„Richtig,“ sagte er, nachdem er lange zum Strande hinübergeblickt hatte, „sie bringen sie. Dann haben sie auch das Gold gefunden.“

Er setzte das Glas nieder und rieb sich vergnügt die Hände.

„Das Gold!“ wiederholte Margaret. „Daran hatte ich gar nicht gedacht. Wie aber, wenn die Räuber sich geweigert haben, dem Kommandanten die Stelle zu zeigen, wo die Goldstien versteckt oder vergraben sind? Die Insel ist zwar nur klein, aber doch groß genug, um Jahr und Tag nach den Risten suchen zu können und dann schließlich doch nichts zu finden.“

„Sie müssen das Gold haben, entgegnete Mr. Matthews zuversichtlich, „sonst hätten sie sich nicht so bald auf den Rückweg gemacht.“

Das Großboot stieß vom Strande ab, und bald waren von Bord aus Cavendish, Johnson und Burn in den drei Gefangenen zu erkennen. Als dieselben über die Reeling gekommen waren und nun Miß Mansfeld ansichtig wurden, standen sie wie versteinert.

Auf Boldocks Befehl wurden Cavendish und Johnson in den Achterraum gebracht, Burn aber mußte dem Kommandanten in die Kajüte folgen.

Margaret trat an das Oberlichtfenster und sah hinunter. Die beiden Männer saßen am Tische; Boldock hatte sein Taschenbuch aufgeschlagen, und Burn zeichnete eine Art Skizze oder Plan auf eine leere Seite desselben.

Sie hörte, wie der unselige Mann um einen Schluck Bier bat; der Kommandant holte eine Flasche und ein Glas aus des Stewards Pantry und schenkte ein; Burn trank, und dann begann er zu weinen und unter strömenden Thränen von dem armen Räfers zu sprechen.

Das junge Mädchen lauschte mit gespanntester Aufmerksamkeit.

Burn beteuerte, daß er dem unglücklichen Menschen herzlich zugethan gewesen sei; gegen den schwarzen Caldwell habe er stets eine instinktmäßige Abneigung empfunden, seit derselbe aber den Nordversuch an Miß Mansfeld ausgeführt habe, habe er ihn. Er verschwor sich hoch und teuer, daß weder er noch Räfers eine Ahnung davon gehabt hätten, daß ein solches Verbrechen im Werke gewesen, wohl aber hätten die übrigen ohne weiteres ihre Zustimmung gegeben, als Caldwell und Davenport mit der Absicht, das Mädchen aus dem Wege zu schaffen, hrrausgerückt waren. (Fortsetz. folgt.)



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Verakkordierung von Hochbauarbeiten.**

Zur Erstellung eines Bahnwärterhauses auf Markung Calw sind folgende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben:

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	4052 M.
Zimmerarbeit	1221 M.
Schindelschirm	110 M.
Gipsarbeit	412 M.
Schreinerarbeit	386 M.
Glasarbeit	109 M.
Schlosserarbeit	315 M.
Flaschnerarbeit	175 M.
Anstricharbeit	150 M.
Plasterarbeit	106 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordsbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle bis 31. August d. Js., abends 6 Uhr, eingesehen werden.

Die Offerte sind nach Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich, versiegelt und portofrei spätestens bis Samstag, den 1. September d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr, hier einzureichen.

Der Bauinspektion unbekannte Handwerksmeister haben ihren Offerten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums beizuschließen.

Calw, den 24. August 1900.

**K. Eisenbahnbauinspektion.**

Revier Liebenzell.

**Submissionsverkauf von Nadelstammholz**



aus Oberer Sturzwald, Unterer Reichenbacherhang, Oberes Spannagelröh, Unterer Schloßberg, Hinterer Hasenrain, Unterer Gfäll, Kirchhalde, Vorderer Finkenberg, Steinachwald und vom Scheidholz der Guten Röttlingen, Raffehof, Biefeldberg und Liebenzell:

Langholz: 1552 Stück mit Fm.: 110 I., 372 II., 388 III., 396 IV. Kl.;  
Sägholz: 93 35 I., 33 II. und 13 III. Kl.

Sämtliches Holz ist gerappelt oder geschält. Die Offerte sind in ganzen und Behtelprozentsen ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen längstens bis Samstag, 11. September, vormittags 10 Uhr, beim Revieramt einzureichen.

Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im Hirsch in Liebenzell statt. Das Ausschuhholz ist zu 100% des Revierpreises angeschlagen. Angerufen sind die Lose 20 und 27/32 ganz, die Lose 17/19 teilweise. Auszüge, Preisverzeichnisse und Effectformulare können vom Kameralamt Hirsau bezogen werden.

**Privat-Anzeigen.**

**Todes-Anzeige.**



Nach kurzem, aber schwerem Leiden verschied heute früh 7 Uhr meine liebe gute Frau **Emma Kleinbus geb. Thudium**, wovon ich Verwandte und Freunde tieferschüttert in Kenntnis setze.

Calw, den 28. August 1900.

**Carl Kleinbus, Posamentier.**

Beerdigung Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr.

**Veteranen-Verein Calw.**



Zur Beteiligung an der Fahnenweihe des Militär-Vereins Hirsau-Ottenbronn, am Sonntag, den 2. September, versammelt sich der Verein mittags 12 Uhr beim Vorstand.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.  
**Der Ausschuh.**

**Möbliertes Zimmer**

Sucht per sofort ein Buchhalter, sehr solider, bescheidener Mann und werden gefl. Offerte unter L. T. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein schön möbliertes

**Zimmer,**

hochparterre, in der Mitte der Stadt, ist sogleich oder später zu vermieten. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

**Militär-Verein Calw.**



Der Verein beteiligt sich an der am Sonntag, den 2. Sept., in Hirsau stattfindenden Fahnenweihe des dortigen Militärvereins.

Sammlung Sonntag mittags 12 Uhr beim Vorstand. Abmarsch präzis 1/2 1 Uhr. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.  
**Der Ausschuh.**



Freitag vormittag

**frische Schellfische,**

1 Pfund 20 S, bei

**Erh. Kern.**

**Calwer Liederkranz.**



Nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr findet im Garten des badischen Hofes

**Gesangsunterhaltung, verbunden mit Spielen für die Kinder der Vereinsmitglieder**

statt. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung in den Saal verlegt.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

**Der Ausschuh.**

**Sahnenweihe.**



Der Militärverein Hirsau-Ottenbronn

begeht nächsten Sonntag, den 2. September, das Fest seiner Fahnenweihe und beehrt sich hierzu seine werthen Freunde und Gönner in Stadt und Land freundlichst einzuladen.

**Der Ausschuh.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am Donnerstag, den 30. August, stattfindenden Hochzeitfeier in der Bierbrauerei von Herrn Dreiß, erlauben wir uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land freundlichst einzuladen.

**Georg Eisenhardt**  
von Dacht l.  
**Frida Köhler**  
in Calw.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

**Weisswaren:**

- Shirting, Handtücher,
- Gretonne, Frottiertücher,
- Madapolam, Leintücher,
- Leinwand, Taschentücher,
- Halbleinen, Bettüberwürfe,

**Vorhangstoffe,**

weiß und crème,

erlaube mir in guten Qualitäten zu alten Preisen zu empfehlen.

**Traugott Schweizer.**

**Ansichtskarten**

empfehle zu 3, 5 und 8 S  
**Ferdinand Ares's Dwe.**

**Wiener Stühle,**

bestes Fabrikat.

Um mein Lager in Liebenzell zu räumen, verlaufe dasselbe zum Fabrikpreis.

Nähere Auskunft bei Herrn Regelmann oder im Adler in Liebenzell.

Fabrikniederlage für Südwestdeutschland:  
**W. F. Bischoff**  
in Pforzheim.

Suche für mein Gut einen zuverlässigen

**Obsthüter.**

Eintritt sofort.  
**Wilh. Dingler,**  
Bahnhofstraße.

Wir empfehlen:

Prima hydr.

**Schwarzkalk,**

(sog. Sackkalk),

offen und in Säcken.

Stühlers Partien und Waggonsladungen zu Vorzugpreisen.

**Krüger & Co.,**  
Ausschneefabrik, Hirsau.

**Mostrosinen,**

zur Verbesserung von Fallobstmost, empfiehlt

**Adolf Leonhardt,**  
Lederstraße.

Rottweiler

**Pandw. Poose à Mk 1.—**  
(30000 Lose, 28500 M Gewinne), bei  
**G. Gammann, Friseur.**



# Dankfagung.

Für die vielen mir aus Anlaß meines Jubiläums zugegangenen Glückwünsche, für das überaus reiche Beslaggen und Illuminieren vieler Häuser und ganz besonders für die große Gastfreundschaft, welche viele hiesigen Bürger durch bereitwillige Aufnahme meiner Gäste betätigt haben, sage ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank. Ebenso danke ich verbindlichst für die zahlreiche persönliche Teilnahme an unserem Fest.

Sollte ich bei meinen Einladungen im Drang der großen Arbeit irgend jemand übersehen haben, so bitte ich, dies gütigst entschuldigen zu wollen und versichert zu sein, daß bei mir eine Absicht der Umgehung nicht vorlag.

Handelschuldirektor Spöhrer.

## Versteigerung von Porzellan, Glas und Bestecken.

Am **Samstag, den 1. September**, wird das bei unserem Jubiläum nur einmal gebrauchte **Porzellan, Glas und Bestecke** versteigert und hat jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf zu Fabrikpreisen und noch billiger zu decken.

**Besonders günstig für Wirte.**

Zum Verkauf kommen mehrere 1000 Teller, teils doppelt, teils halbstark, Salatteller, Fleischplatten, oval und rund, Bierglasuntersätze, Zahntoilettenbehälter, Tafelaufsätze, Compotteller, 600 Tassen, 600 Bierbecher,  $\frac{1}{10}$  Ltr., 600 Weinbecher, Blumenvasen, Waschküßeln u. s. w.

Ganz besonders billig können erworben werden

**Weißmetall-Bestecke (600 Garnituren),**

welche dauernd schön bleiben.

Der Verkauf beginnt am **Samstag morgens 9 Uhr** auf dem Festplatz, gegen bare Bezahlung.

Handelschuldirektor Spöhrer.

**Schönste Neuheit.**  
**Relief-Postkarten**

von Calw und Hirsau

bei

**Emil Georgii, Calw.**

Ziehung garantiert 13. Sept. 1900.

**Große Stuttgarter Geld-Lotterie**  
zum Bau der Elisabethenkirche.  
1484 Geldgewinne mit M. 50000.  
Hauptgewinne M. 20 000, 7000, 2000, 1000 etc. Originallos 1. 4, 13 Lose 12 M. Straßburger Geldlos 4 M. 3. (Hauptgew. M. 50 000) Porto 10 A. jede Liste 15 A. empfohlen J. Schweickert, Stuttgart, Eberhard Fetzner, Stuttgart. Hier bei Ed. Bayer, Friseur.

Ein ehliches, fleißiges **Mädchen**

wird gesucht von

**Pauline Geldmaier, Lederstraße.**

Mein großes Lager in



**Herren-Gravatten, feinen-Kragen, Manchetten, Kragen- und Manchettenknöpfen, Vorhemden, Herrenhemden, Vorstecknadeln**

empfehle ich bei billigen Preisen bestens.  
**Traugott Schweizer.**

Eine Partie



**Fässer,**

150-400 Ltr. haltend, hat zu verkaufen

**Carl Giedenrath, Rüsterstr.**

**Mädchen gesucht.**

In eine kleine ruhige Familie wird bis 1. Oktober oder Martini ein williges, pünktliches Mädchen, nicht unter 16 Jahren, welches einige Kenntnisse im Nähen hat, bei guter Behandlung gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Blattes.

**Emmenthaler-Käse,**

vollkäftig,

**Pimburger- und Kräuter-Käse**

empfehle

**Ferdinand Kreh's Wwe.**

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Unterföllbach.



**Ruh**

mit dem ersten Kalb verkauft oder vertauscht gegen ein zum mästen geeignetes Stück Vieh  
**Mich. Pfommer.**

Sämtliche Sorten

**Mehl,**

auch Weizenmehl, empfiehlt der werten feithierigen Randschaft die

**Kunstmühle Calw.**

**Postkarten**

mit

**Ansichten**

zu 3, 5, 10 und 15 Pfg.

in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt

**Emil Georgii, Calw, Marktplatz, Telefon 16.**

Ein ehliches, tüchtiges und selbstständiges

**Mädchen**

sucht auf 1. Oktober bei hohem Lohn  
**Frau Kaufmann Schiler, Calw.**

**Lehrmädchen und Lehrlinge,**

für's Kettenfach, bei hohem Lohn gesucht.

**G. Wohlgenuth, Liebenzell.**

NB. Auch ist daselbst jungen Leuten Gelegenheit geboten, Musik zu erlernen.

**Dung**

verkauft die

**Kunstmühle Calw.**

Zugleich empfiehlt sich dieselbe zu **Lohnfuhrwerk.**

**Achtung!**

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. **Große Stuttgarter Geld-Lotterie** zum Bau der Elisabethenkirche in Stuttgart bei, welcher allgemeiner Beachtung empfohlen wird. Es handelt sich um den Bau einer Kirche vorzugsweise um die arbeitende Klasse, welche an der Peripherie der Stadt wohnt und selbst keine großen Opfer für kirchliche Zwecke bringen kann. Das Lotterieu-Unternehmen verdient also die Unterstützung der weitesten Kreise.

## Einheitspreis für Brennspiritus

33 Pfg. pro Liter

(unter 1 Liter Verkaufspreis beliebig).

Detailisten, die sich auf Einhaltung des vorstehenden Preises bei literweisem Verkauf von Brennspiritus verpflichten, erhalten bei Entnahme von wenigstens einem Barrel von den Firmen

**Hirsh & Lichter, Stuttgart.**

**Hoh. Katz,**

**90 Vol. % starken Brennspiritus**

zu unseren Vorzugspreisen ab Stuttgart frei zur Bahn gerollt.

**Die Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H.,**

**Berlin C. 2.**